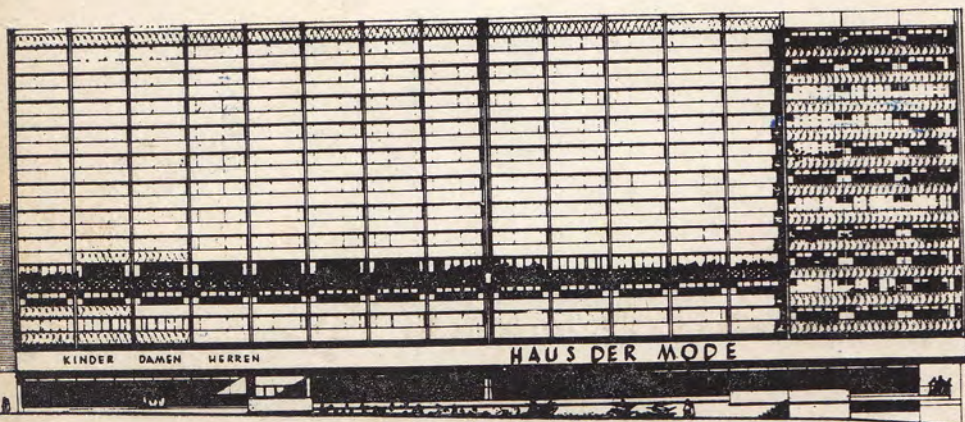
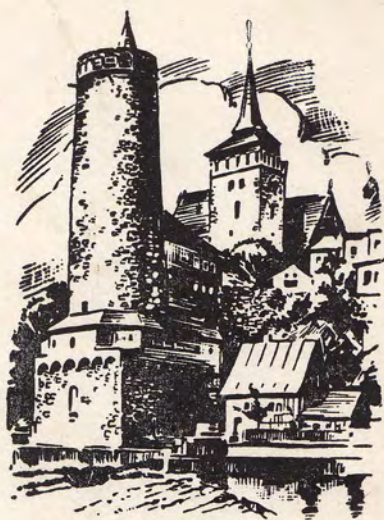


Ideen
Vorschläge
Modelle
für Bautzens Zukunft





Mehr denn je und besonders im Hinblick auf den 20. Jahrestag der DDR gilt es, mit den Mitteln der Baukunst dazu beizutragen, das Streben der Bürger unseres Staates nach einem kulturvollen Leben in schönen Städten und Dörfern zu fördern, den Stolz auf ihre sozialistische Heimat zu vertiefen und das gewachsene internationale Ansehen unserer Republik weiter zu erhöhen.

Aus dem Bericht des Politbüros
an das 4. Plenum des ZK der SED.

Liebe deutsche und sorbische Bürger!

Am 26. März 1969 beschloß die Stadtverordnetenversammlung und der Kreistag Bautzen den Generalbebauungsplan und den Generalverkehrsplan für unsere Kreisstadt. Diese für unsere Zukunft so wichtigen Dokumente entstanden in einer breiten Volkssprache in Vorbereitung und Durchführung der Wahlen zu den Wohnbezirksausschüssen und dem Stadtausschuß der Nationalen Front.

Die Mitarbeiter der Ausschüsse der Nationalen Front, die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung und alle gesellschaftlichen Kräfte beteiligten sich an dem großen Gespräch über die Zukunft unserer Stadt. Über 30 000 Bürger nahmen an diesen Aussprachen teil und unterbreiteten eine Vielzahl von Vorschlägen und schöpferischen Gedanken für die zukünftige Gestaltung unserer Stadt. Alle diese Ideen und Hinweise wurden Bestandteil der Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung.

Die schöpferische Mitarbeit unserer deutschen und sorbischen Bürger hat zum wiederholten Male unter Beweis gestellt, daß der Grundsatz unserer sozialistischen Verfassung „Arbeite mit – plane mit – regiere mit“ keine leeren Worte sind, sondern seine tausendfältige Verwirklichung gefunden hat. Diese schöpferische Mitarbeit aller Schichten unserer Bevölkerung gestattete es dem Rat der Stadt, im Oktober vorigen Jahres einen DDR-offenen städtebaulichen Wettbewerb zur Gestaltung des Stadtzentrums auszuschreiben.

Es geht uns darum, ein neues sozialistisches Stadtzentrum zu gestalten, das sich durch eine gute städtebauliche Synthese zwischen der Altstadt und dem übrigen Stadtkern auszeichnet und den Erfordernissen der Menschen des Jahres 1980 entspricht.

Wir sind heute in der Lage, allen deutschen und sorbischen Bürgern in unserer Stadt, aber auch allen Bürgern unseres Kreises, die mit gleichem Interesse die Entwicklung ihrer Kreis- und Heimatstadt verfolgen, die ersten Ergebnisse jenes Ideenwettbewerbes vorzulegen.

Seit dem 4. April haben Sie, liebe Bürger, die Möglichkeit, im großen Saal des Stadtmuseums sich mit den Gedanken und Vorstellungen der zukünftigen Gestaltung der Stadt vertraut zu machen. Die vorliegende Broschüre soll Ihnen darüber einen kleinen Einblick geben.

Diese Broschüre soll aber gleichzeitig auch Anregung geben, sich an der großen Aussprache über das zukünftige sozia-

listische Antlitz unserer Stadt mit Vorschlägen und Hinweisen zu beteiligen.

Unser Ziel ist, eine Stadt zu gestalten, die nicht nur nach den Vorschlägen der Städtebauer und Architekten entsteht, sondern von der jeder einzelne Bürger unserer Stadt und des Kreises sagen kann, auch ich habe an ihrer Gestaltung mitgewirkt.

Das, was wir Ihnen heute zur Diskussion und Aussprache vorlegen, ist nicht ein Programm, das heute oder morgen erfüllt werden kann. Der Prozeß der sozialistischen Umgestaltung unserer Stadt wird weit über das Jahr 1980 hinausgehen. Die heute zur Diskussion stehenden Pläne werden in dem Maße ihre Verwirklichung finden, wie wir es verstehen, mit unserer ganzen Kraft die Strukturpolitik in unserer Republik durchzusetzen, die uns gestellten Ziele in der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Sicherung eines maximalen Zuwachses an Nationaleinkommen zu erfüllen. Wir stellen Ihnen, verehrte deutsche und sorbische Bürger, wenige Wochen vor dem 20. Jahrestag der Gründung unserer stolzen sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik das Zukunftsbild unserer Stadt zur Diskussion und hoffen, Ihnen damit gleichzeitig einen Blick durch das Tor in das 3. Jahrzehnt des Bestehens unseres sozialistischen Staates deutscher Nation zu ermöglichen.

Wir wollen in diesen Tagen und Wochen aber nicht nur über die Zukunft unserer Stadt, über das Jahr 1980 oder das Jahr 2000 sprechen, sondern gleichzeitig durch unsere gemeinsamen Taten zur Verschönerung unserer Wohnbezirke und Häuser beitragen und durch ein ideenreiches geistig-kulturelles Leben in den Hausgemeinschaften den 20. Jahrestag der Gründung der Republik würdig vorbereiten.

Unsere Stadt wird so schön und anziehend sein wie wir sie selbst gestalten.

Jeder Bürger sollte vor sich selbst die Frage beantworten und sagen können, das ist mein Beitrag zur Verschönerung und Gestaltung meiner, unserer sozialistischen Heimatstadt, auf die wir stolz sind und in der wir eine glückliche sozialistische Zukunft gestalten.

Ich wünsche allen deutschen und sorbischen Bürgern unserer Stadt und unseres Kreises für die Verwirklichung dieser Aufgaben recht viel Erfolg, Gesundheit und persönliches Wohlergehen im Kreise seiner Angehörigen.

Urban

Bautzen, März 1969

Bürgermeister 4

20 Jahre Deutsche Demokratische Republik

20 Jahre sozialistischer Weg der Stadt Bautzen

„Das Glück des einzelnen wird erst vollständig, ist erst sicher, wenn es eingekettet ist in das Glück der Gesellschaft. Das Glück unserer Gesellschaft hat seine Wurzeln in der Macht des werktätigen Volkes.“

In diesen kurzen Sätzen aus der Entschließung des Kongresses der Nationalen Front des demokratischen Deutschlands drückt sich der tiefe Sinn menschlichen Strebens nach dem Glück, das zur Wirklichkeit wird, aus. Im Jahre 1969, dem 20. Jahr nach der Gründung der DDR stehen die Bautzener an der Schwelle einer Entwicklung ihrer Stadt, die dank der sozialistischen Gesellschaftsordnung schon in wenigen Jahren lebendige Wirklichkeit wird. Heute legen wir die Grundsteine für Bauten, die das sozialistische Antlitz des tausendjährigen Bautzens, des „sächsischen Nürnbergs“, für das dritte Jahrtausend der sozialistischen Menschheits-epoche zeigen werden, in der das Glück der Gesellschaft auch das Glück jedes einzelnen sein wird.

Oft wurde in der Vergangenheit der Versuch hierzu unternommen, aber der Menschen Sehnen und Träumen wurde nie erfüllt.

1919, vor 50 Jahren, mit der Schaffung der Weimarer Republik, wurde die Illusion erweckt, daß nunmehr „die Staatsgewalt vom Volke“ ausgehen würde. Die Macht der Monopole, Junker und Großgrundbesitzer aber blieb und setzte sich in Bautzen um in die Herrschaft der Busch, Johne, Leuner, Weigang und der Grafen Schall-Riauecour, Vietinghoff-Riesch u. a. 1929 wurde der in den Jahren 1926/27 durchgeführte städtebauliche Wettbewerb über eine mögliche Stadtgestaltung Bautzens durch die Stadtverordnetenversammlung unter dem reaktionären Oberbürgermeister Niedner endgültig zu den Akten gelegt. Die Wirtschaftskrise mit dem in die Millionen ansteigenden Arbeitslosenheer ergab für die Herrschaft des Monopolkapitals eine neue Machtorientierung, die in die blutige faschistische Diktatur führte. 1939 war es soweit.

Am 1. September rollten die faschistischen Heereskolonnen über die Autobahn, die damalige Kronprinzenbrücke und das Bahnviadukt gen Osten. Was blieb übrig von der Hitlerlösung: „Gebt mir 4 Jahre Zeit und ihr werdet Deutschland nicht wiedererkennen?“ Von 3720 Wohnhäusern wurden in

der „Festung Bautzen“ 1280 total oder teilbeschädigt, von 10725 Wohnungen wurden 211 000 m² Wohnfläche = 34,5 % teils völlig oder teilweise zerstört oder beschädigt. Alle 17 Brücken waren zerstört. Der finanzielle Schaden wurde auf etwa 45 Millionen Mark geschätzt. Der von Goebbels gerühmte „totale Krieg“ hatte der Stadt furchtbare Wunden geschlagen. 2099 Sterbefälle im Jahre 1945 waren das Ergebnis der Kriegsergebnisse des letzten Kriegsjahres.

So übernahm 1945 das werktätige Volk die Macht über das von den Faschisten, Monopolisten, Junkern und Großgrundbesitzern vernichtete, verbrannte, gequälte Land.

1949, zum Gründungstag der Deutschen Demokratischen Republik, hat die Arbeiterklasse im Bündnis mit allen Schichten auch in unserer Stadt die Masse der Trümmer beseitigt und den Platz frei gemacht für ein neues Beginnen, für den Aufbau des Staates, in dem die Arbeiter und Bauern erstmals in der Geschichte auf deutschem Boden die Macht ausüben.

Nun schreiben wir 1969. Bedeutendes ist in diesen 20 Jahren erreicht worden. Mit der Stärkung und Festigung der Deutschen Demokratischen Republik und ihrem gewachsenen internationalen Ansehen ist auch unsere Heimatstadt Bautzen, die gemeinsame Heimat der deutschen und sorbischen Bürger, aus Schutt und Asche neu und schöner wiedererstand.

Seit 1945 wurden 2480 Neubauwohnungen geschaffen, 470 Wohnungen aus Umbauten und 105 aus wiederaufgebauten Ruinen gewonnen. 12711,7 Mill. wurden für Sozialbauten ausgegeben, 961 Kindergarten- und 216 Krippenplätze errichtet u. a. m.

Was hätte mit den Millionen geschaffen werden können, wenn die geeinte Arbeiterklasse ihre Macht nicht auf einem durch den wahnsinnigen faschistischen Krieg zerstörten, sondern auf einem erhaltenen Deutschland hätte aufbauen können.

Stolz sind wir auf das, was wir in diesen 20 Jahren durch den Fleiß und die Schaffenskraft, die Klugheit und die Einsatzbereitschaft unserer Menschen erreicht haben. Alle unsere bisherigen Erfolge haben wir errungen, weil wir die Erfahrungen und Lehren aus der Geschichte gezogen und stets danach gehandelt haben.

1969 legen wir Bautzener nun mit der Verabschiedung des Generalbebauungs- und Generalverkehrsplanes den Grundstein für das 3. Jahrtausend, das ein sozialistisches sein wird.

Weit geht unser Ziel über die Losung zum 20. Jahrestag der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik – „Schöner unsere Städte und Gemeinden – Mach mit!“ hinaus.

Die tausendjährige Geschichte Bautzens wurde von dem dem Untergang geweihten Gesellschaftsepochen geschrieben. Seit 1945 schreibt die Arbeiterklasse die Geschichte unserer Stadt, die Zeugnis von unserem sozialistischen Aufbau ablegt. Eine Geschichte, die von den hervorragenden Taten der Bürger der Stadt für das Glück der ganzen Gesellschaft berichtet. Sie legt Zeugnis ab vom Aufbauwillen aller Bürger und richtet gleichzeitig den Blick weit in unsere sozialistische Zukunft.

Aufgaben und Aspekte der künftigen Gestaltung der Stadt

Von Stadtbaudirektor Stübner

Die sozialistische Umgestaltung unserer Stadt bringt viele Probleme und Fragen mit sich. Erstmals werden wir in Bautzen in einer historisch gewachsenen und städtebaulich sehr interessanten Mittelstadt das Baugeschehen nach ihrem Zentrum verlegen, das heißt, daß nicht am Rande der Stadt zuerst neue Wohngebiete entstehen, sondern die Stadt von innen heraus neu gestaltet wird.

Bei der Lösung einer solchen Aufgabe werden hohe Anforderungen an Städtebauer, Architekten, Projektanten und bildende Künstler gestellt. Geht es doch darum, die in Bautzen baukünstlerisch so wertvolle Altstadt mit den Prinzipien des sozialistischen Städtebaues, mit den Anforderungen und Bedürfnissen der Menschen der Gegenwart und der Zukunft in Übereinstimmung zu bringen.

Ein Stadtzentrum zu gestalten, das den Menschen der Gegenwart und Zukunft Rechnung trägt, erfordert weit vorausschauend Entwicklungsprobleme abzustecken.

In Bautzen geht es dabei darum, bei allen Entscheidungen darauf zu achten, daß die Stadt der politische und gesellschaftliche, der geistig-kulturelle Mittelpunkt der sorbischen Bevölkerung in der Deutschen Demokratischen Republik ist. Vielseitig sind die Aufgaben und Probleme, die es zu entscheiden gilt. Diese vorzubereiten und zu einem Ergebnis zu

ten oder bildenden Künstler, sondern ist Aufgabe der ganzen Bevölkerung, die, wie es in der Verfassung heißt, „Verantwortung für das Ganze trägt“.

Wir wollen durch Text und Modellfotos dazu beitragen, sich mit der Vielfalt der zur Entscheidung stehenden Probleme vertraut zu machen.

Für die künftige Gestaltung der Stadt Bautzen gilt es, folgende Aufgaben zu lösen:

- Gestaltung eines neuen, einheitlichen, sozialistischen Stadtzentrums nach den Grundsätzen des sozialistischen Städtebaus unter Einbeziehung der wertvollen historischen Bausubstanz.
- Steigerung der historischen Stadtsilhouette durch Einbeziehung von Dominanten des sozialistischen Städtebaus.
- Ausarbeiten einer Konzeption für eine einheitliche, städtebauliche, architektonische sowie künstlerische Gestaltung des neuen Stadtbildes unter der Besonderheit des zweisprachigen Gebietes.
- Herausarbeiten harmonischer Wechselbeziehungen von historischer Altstadt und Wettbewerbsgebiet unter dem Aspekt der Schaffung eines organisch einheitlichen sozialistischen Stadtzentrums. Es sollen hier gemeinsame Erlebnisbereiche und einander ergänzende Funktionen geschaffen werden.
- Ausbau eines zusammenhängenden Grünsystems und Anlage von Sportflächen zur Verbesserung der Freizeit und Naherholung.
- Während die Rekonstruktion der Altstadt unter Beibehaltung des vorhandenen städtebaulichen Maßstabes erfolgt, ist im Wettbewerbsgebiet eine Neubebauung zu gestalten, die mit den ihr eigenen sozialistischen Maßstäben in der stadtbaukünstlerischen Gesamtsituation mitwirkt.
- Bei der Neugestaltung des Stadtzentrums ist besonderer Wert darauf zu legen, daß eine sinnvolle Trennung zwischen Fahrverkehr und Fußgängerbereichen entsteht. Es ist vorgesehen, den gesamten Durchgangsverkehr aus dem Stadtzentrum herauszunehmen und für den Ziel- und Quellverkehr des Stadtzentrums Sammelstraßen im Bereich der Wallanlagen auszuweisen.

Die genannten Aspekte bilden somit die Grundlage zur Schaffung eines unverwechselbaren Stadtbildes nach den Grundsätzen des sozialistischen Städtebaus.

Um so notwendiger ist es, zu erkennen, daß qualitativ neue Ergebnisse in der architektonischen Gestaltung ganzer städtebaulicher Ensembles, die bereits heute den prognostischen Anforderungen unserer entwickelten sozialistischen Gesellschaft entsprechen und zugleich die spezifischen Eigenheiten und Traditionen der Städte berücksichtigen, nicht durch Kopieren westlicher Vorbilder entstehen können.

Aus dem Bericht des Politbüros
an das 4. Plenum des ZK der SED

In einem vom Rat der Stadt Bautzen ausgeschriebenen Wettbewerb zur Erlangung von Ideenentwürfen für die sozialistische Umgestaltung der Innenstadt, ohne die Altstadt, der am 31. Januar 1969 endete, gingen acht Wettbewerbsarbeiten ein.

In einer Sitzung des Preisgerichts unter Vorsitz von Herrn Prof. Englberger, Direktor des Instituts für Wohn- und Gesellschaftsbauten an der Hochschule für Architektur und Bauwesen Weimar wurde am 24. und 25. Februar 1969 das Urteil des Preisgerichts gesprochen.

Im nachfolgenden stellen wir Ihnen einige Modellfotos preisgekrönter Arbeiten und zweier Ankäufe vor.

Die Ausstellung über die künftige Gestaltung des Stadtzentrums und die ausgewählten Modellfotos sollen helfen, die Aussprache über die Entwicklung der Stadt im Perspektiv- und Prognosezeitraum anzuregen.

Die Vollendung des Sozialismus in unserer Republik stellt die Architekten gemeinsam mit dem gesamten Kollektiv der Bauschaffenden vor Aufgaben, die in ihrer Größe, aber auch in ihrer Begeisterungsfähigkeit alles Bisherige übertreffen. Ihre Lösung verlangt hohes fachliches Können, künstlerische Meisterschaft und die Entfaltung aller schöpferischen Talente und Potenzen, die die sozialistische Gemeinschaftsarbeit hervorzubringen vermag.

Aus dem Schreiben
des 1. Sekretärs des ZK der SED
und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht,
an den Präsidenten des BDA

1. Preis

Verfasser:

Büro für Städtebau des Rates des Bezirkes Dresden

Dipl.-Ing. Peter Gerlach

Dipl.-Ing. Rochus Schrammek

Dr.-Ing. Fritz Täger

Dipl.-Ing. Wolfgang Tillner

Städtebautechnikerin Jutta Weiße

Modellfoto 1. Preis

von der Friedensbrücke (Westen) mit Blick auf Platz der Roten Armee und Spreeuferterrasse

Das Gesamtpanorama schafft einen Eindruck von der großzügigen Stadtkomposition mit zentralem Platz, den Wohn-, Kultur- und Gesellschaftsbauten, der durchdachten Lösung des Kraftfahrzeug- und Fußgängerverkehrs und dem Ring der Grünanlagen.



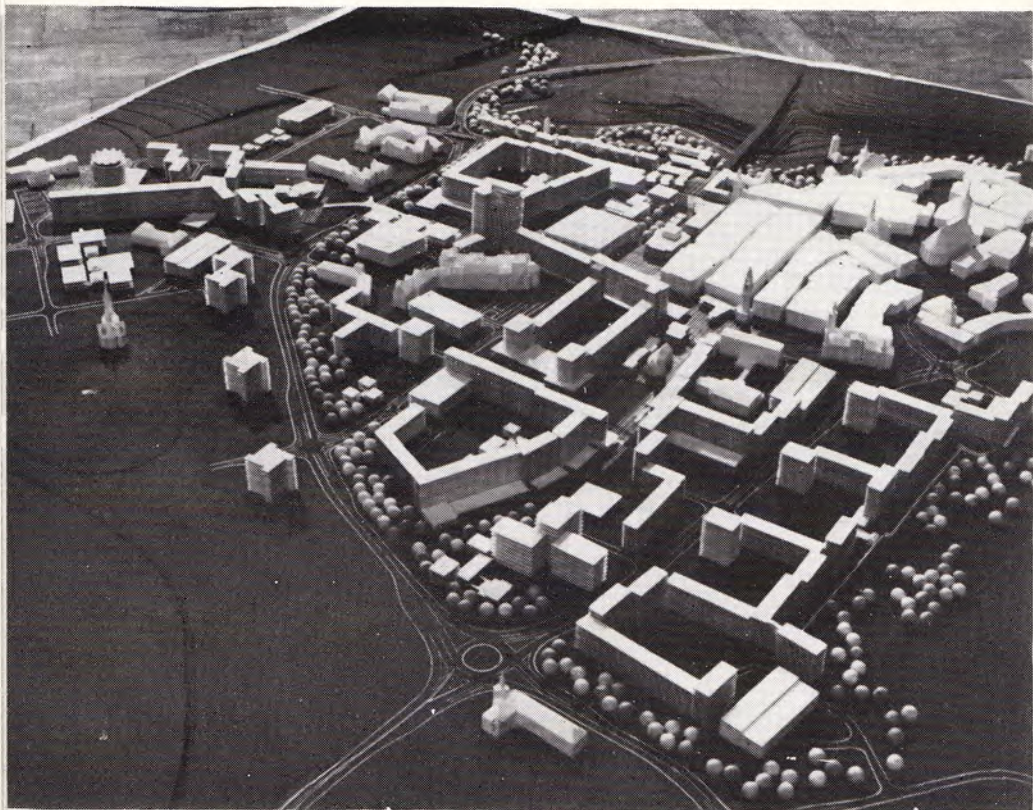


Abbildung 2

Modellfoto 1. Preis
von Osten – Ingenieurschule für Maschinenbau Bautzen
mit Blick auf Wallanlagen und Reichenturm

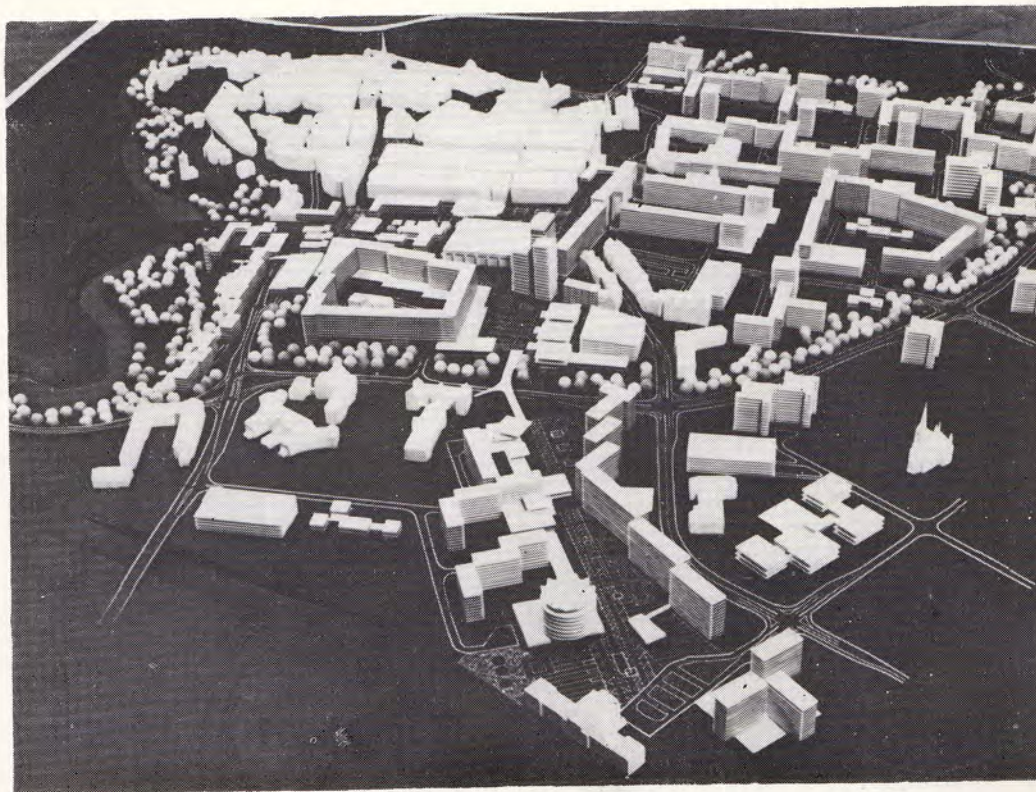


Abbildung 3

Modellfoto 1. Preis

vom Bahnhof mit Blick auf den zentralen Platz (Platz der Roten Armee), Rathaus und Petridom

Beeindruckend ist die Fußgängerpassage vom Bahnhof zum Stadtzentrum mit vielen Erlebnisbereichen

Es geht um konkrete städtebauliche und architektonische Leistungen, die sich durch Klarheit, Originalität und schöpferische Phantasie auszeichnen, eine neue Qualität der Einheit von Ökonomie, Technik, Funktion und baukünstlerischer Gestaltung verkörpern und die neuen Wesenszüge einer sozialistischen Architektur herausbilden helfen, die für die Deutsche Demokratische Republik typisch sind.

Aus dem Schreiben
des 1. Sekretärs des ZK der SED
und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Walter Ulbricht,
an den Präsidenten des BDA

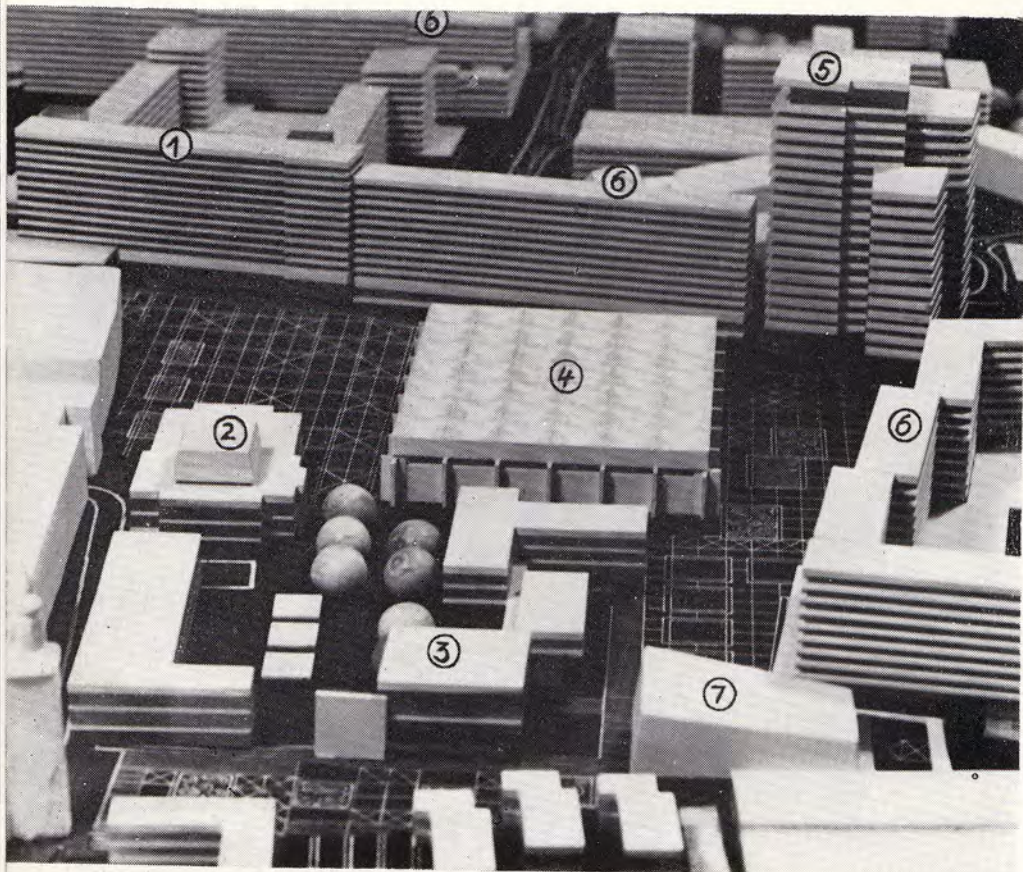


Abbildung 4

Modellfoto vom Platz der Roten Armee mit

- 1 13geschossigem Stahlskelettbau
- 2 Deutsch-Sorbisches Volkstheater
- 3 Kulturzentrum
- 4 Kaufhaus
- 5 Zentrales Hochhaus
- 6 Wohnbauten mit 1–2 Ladengeschossen
- 7 Kino



Abbildung 5

Modellfoto von der Friedensbrücke auf die Spreeuferterrasse (Nah-
erholungsgebiet)

- 1 Neue Wasserkunst
- 2 Terrassenhäuser
- 3 Schwimmhalle
- 4 Kaufhalle
- 5 Zentrales Hochhaus
- 6 Wohnbauten
- 7 Kino
- 8 Fahrstuhl zum Spreeufer

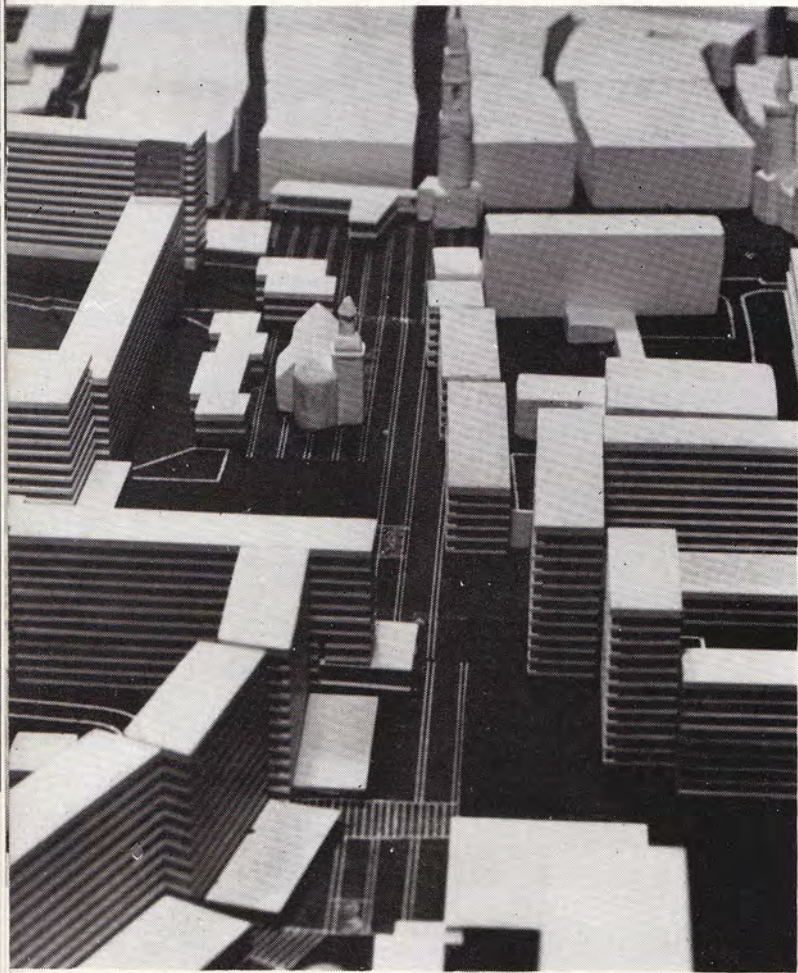


Abbildung 6

Modellfoto 1. Preis

Blick von der Steinstraße auf Reichturm und Liebfrauenkirche mit
Wohnkomplexen und Verkaufs- und Dienstleistungseinrichtungen



Abbildung 7

Modellfoto 1. Preis

mit Blick vom Bahnhof auf die Fußgängerpassage zum Stadtzentrum
Rathaus und Petridom

Ein interessanter, fahrverkehrfreier Fußgänger-Erlebnisbereich vom
Bahnhof bis zum historischen Altstadt kern

- 1 Bahnhof
- 2 Hotel
- 3 Wohnbauten mit Ladenstraße

3. Preis

Verfasser:

Architekt Bau-Ing. Eberhard Ehrlich

Architekt BDA Ludwig Gries

Bautechnikerin Gabriele Joel

VEB Kreisprojekt Bautzen

Modellfoto

Blick vom Bahnhof zum Stadtkern

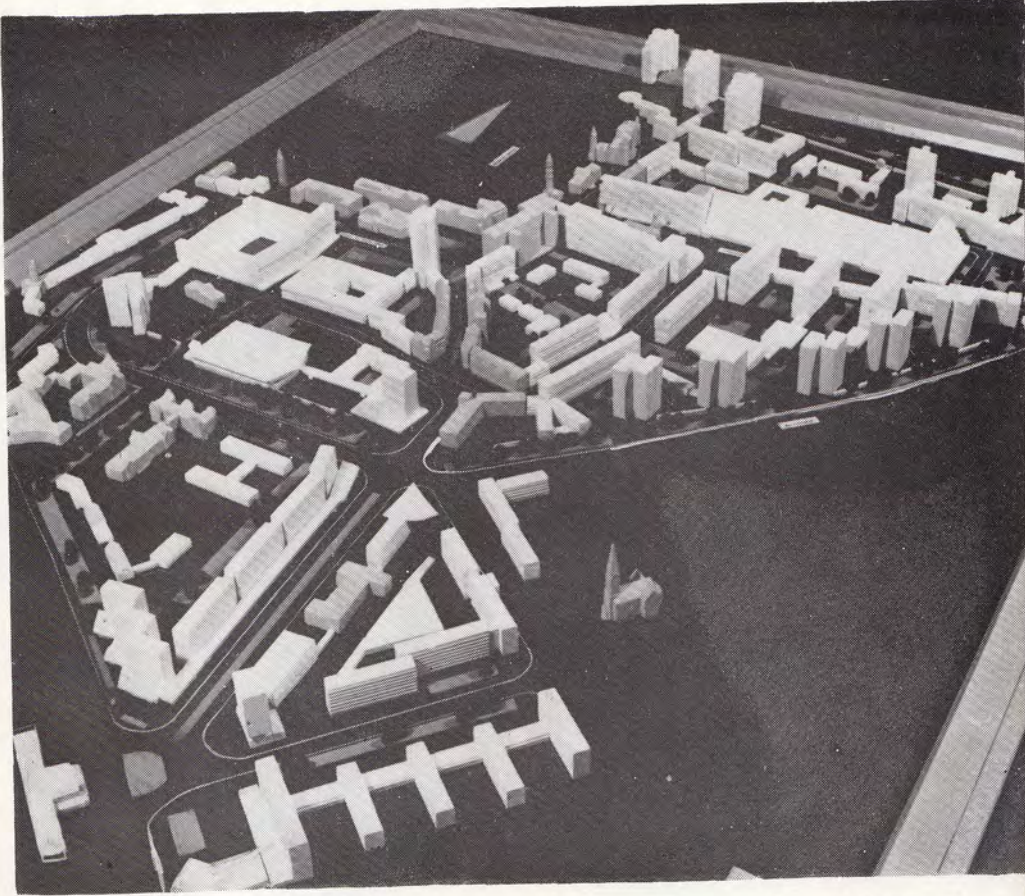


Abbildung 8

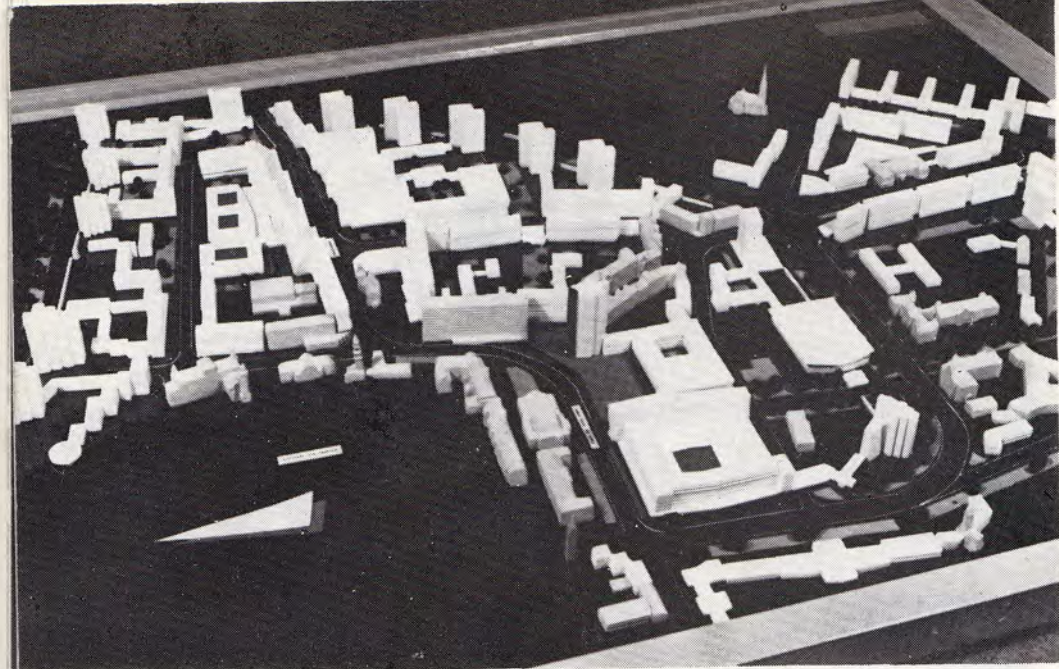


Abbildung 9

Modellfoto 3. Preis

Blick von der Friedensbrücke auf Platz der Roten Armee, Steinstraße
und Töpferstraße sowie Wallanlagenring und Thälmannstraße

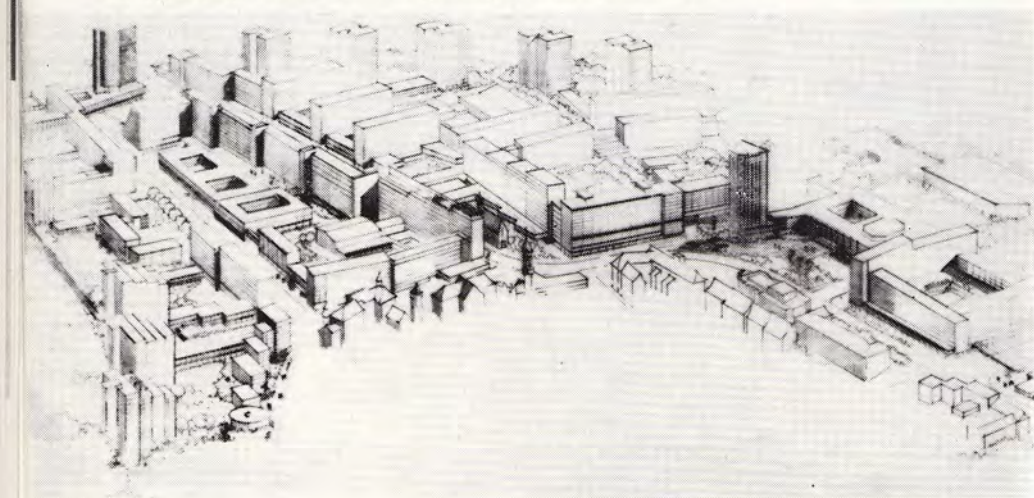


Abbildung 10

Ideenskizze mit Gesamtblick auf Stadtzentrum nach dem Entwurfs-
kollektiv Ehrlich-Gries, Bautzen

Sie vermittelt einen Eindruck von einer Variante der Gestaltung des
neuen Stadtzentrums

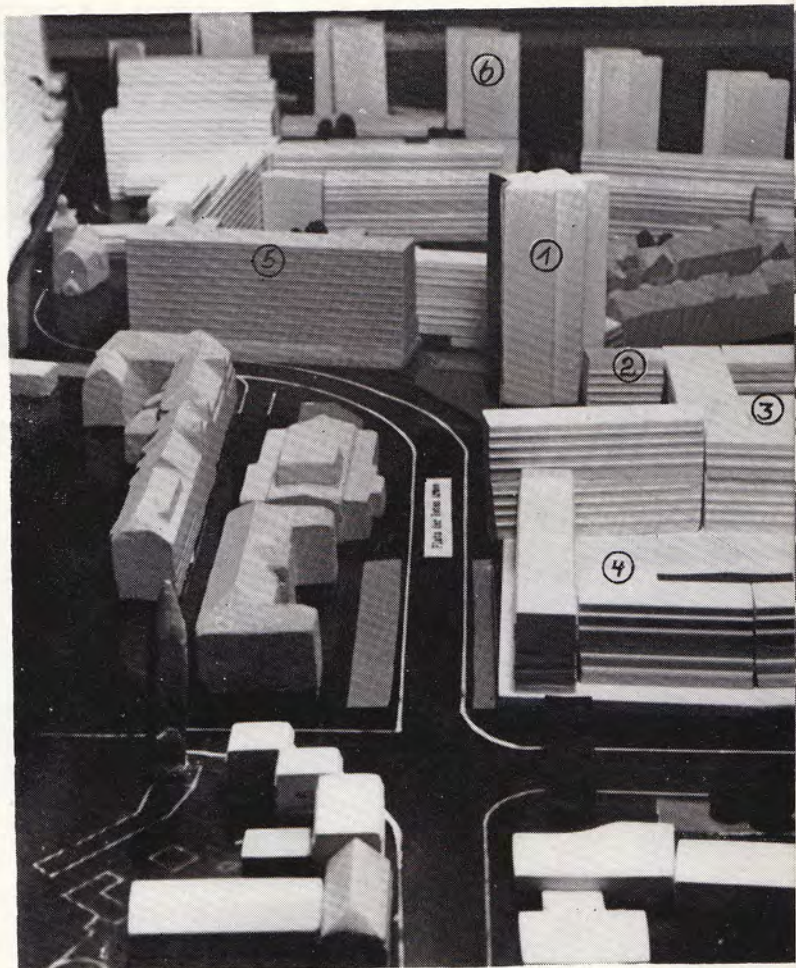


Abbildung 11

Modellfoto 3. Preis

Blick von Friedensbrücke auf Platz der Roten Armee
 Hier führt der Quell- und Sammelfahrverkehr über den zentralen
 Platz vorbei an den dominierenden Bauten des neuen Stadtzentrums

- 1 Internatsgebäude
- 2 Mensa
- 3 Haus der Kultur
- 4 Großkaufhof
- 5 13geschossiger Stahlskelettbau
- 6 Wohnhochhäuser am Anlagenring

3. Preis

Verfasser:

Architekten BDA

Dipl.-Ing. Axel Magdeburg

Bau-Ing. Eckhart Nagel

VEB Bau Pirna, Betrieb Projektierung Bautzen

Modellfoto

Blick auf Panorama Stadtzentrum

Hervorstechend ist der zentrale Platz mit Hochhausdominante und die Wohnkomplexe am grünen Anlagenring

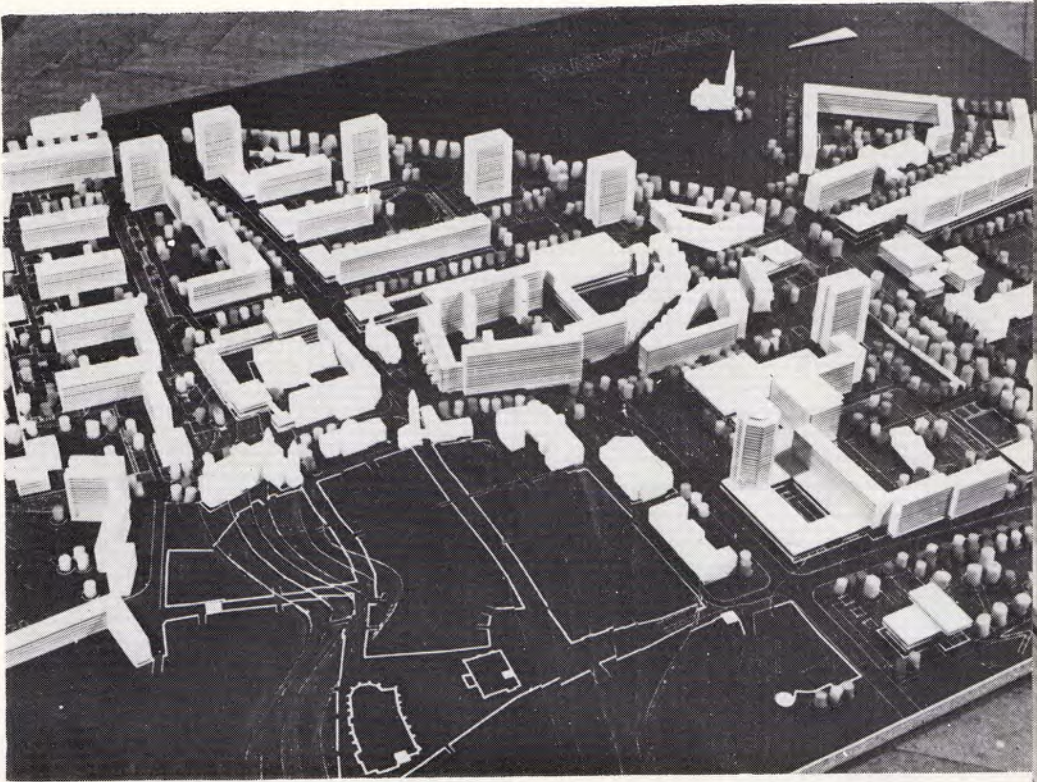


Abbildung 12

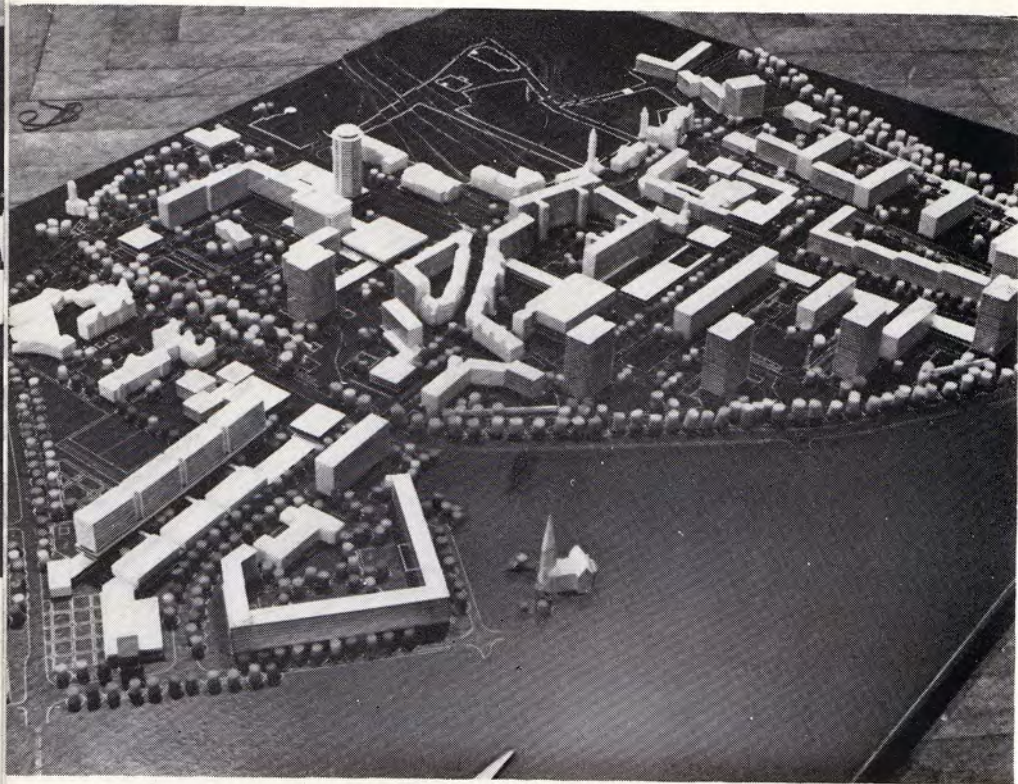


Abbildung 13

Modellfoto 3, Preis

Blick von Maria-Martha-Kirche auf Stadtzentrum

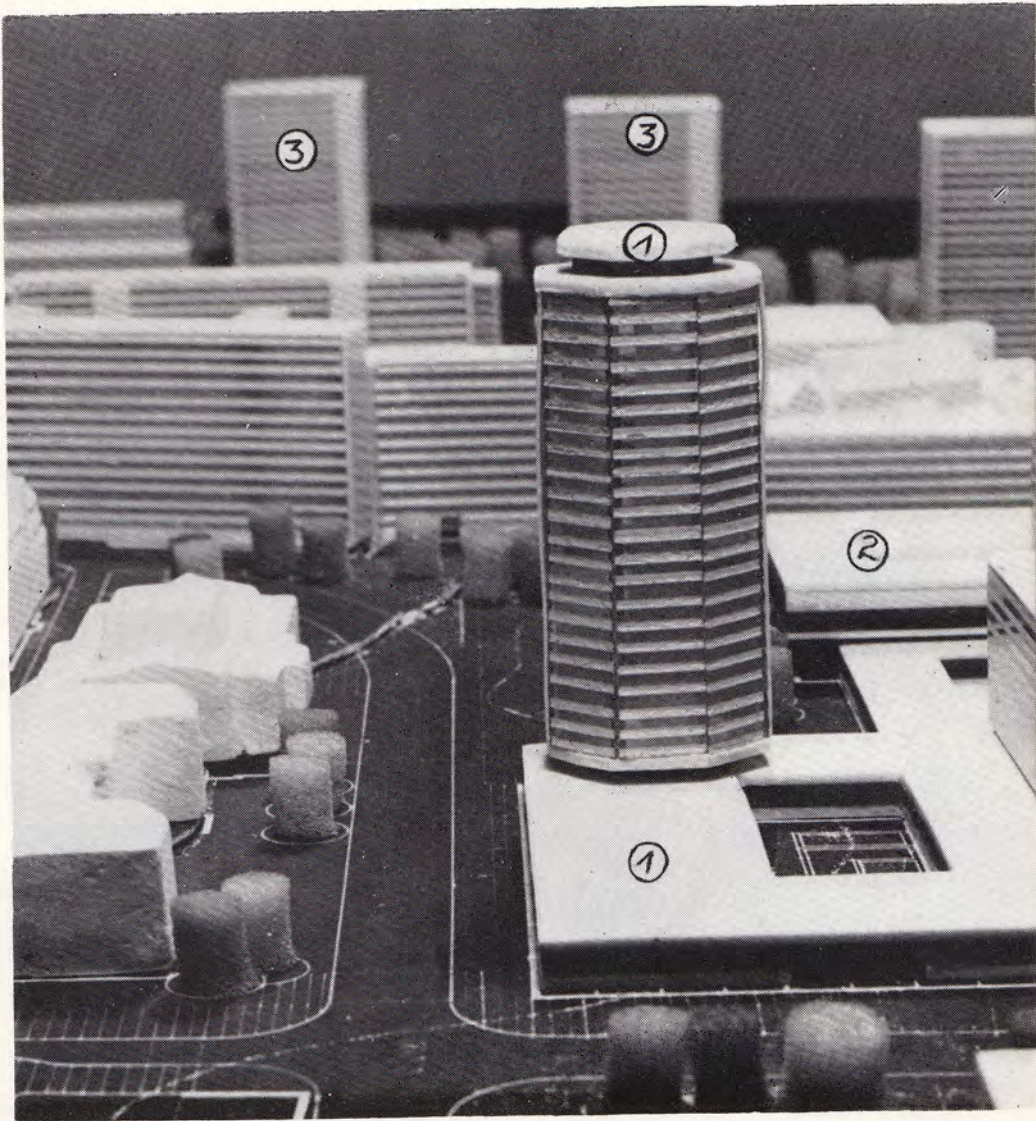


Abbildung 14

Modell-Fotoausschnitt

Hochhausdominante am Platz der Roten Armee als zentralem Platz
mit Kultur- und Gesellschaftsbauten.

- 1 Wohnhochhaus mit Verkaufskomplex
- 2 Haus der Kultur
- 3 Wohnhochhäuser

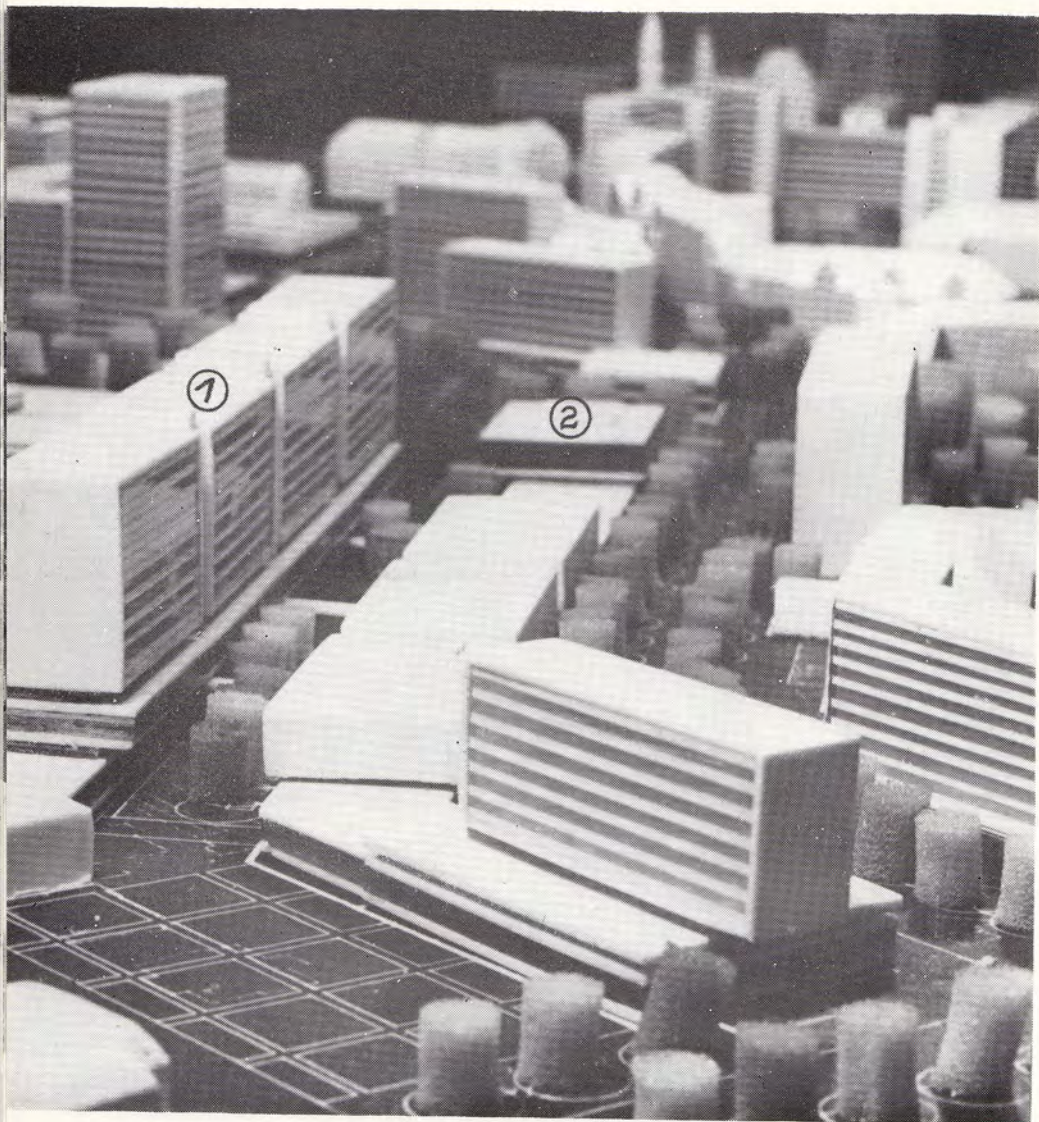


Abbildung 15

Fotoausschnitt vom Modell

Fußgängerpassage vom Bahnhof zum Stadtzentrum. Die Trennung von Fußgänger- und Fahrverkehr schafft eine erlebnisbetonte Achse vom Bahnhof zum Stadttinnern.

- 1 Wohngebäude und Ladenpromenade
- 2 Schwimmhalle

3. Preis

Verfasser:

Technische Universität Dresden
Sektion Architektur
Bauten der Wohngebiete
Prof. Dr.-Ing. habil Helmut Trauzettel

Autorenkollektiv:

Dipl.-Ing. Hans-Joachim Blödown
Dipl.-Ing. Herbert Essmann
Dipl.-Ing. Wolfram Freudenstein
Dipl.-Ing. Erich Halmaggi

Grundrißfoto

Entwurf: Autorenkollektiv TU
vom Bahnhof aus gesehen

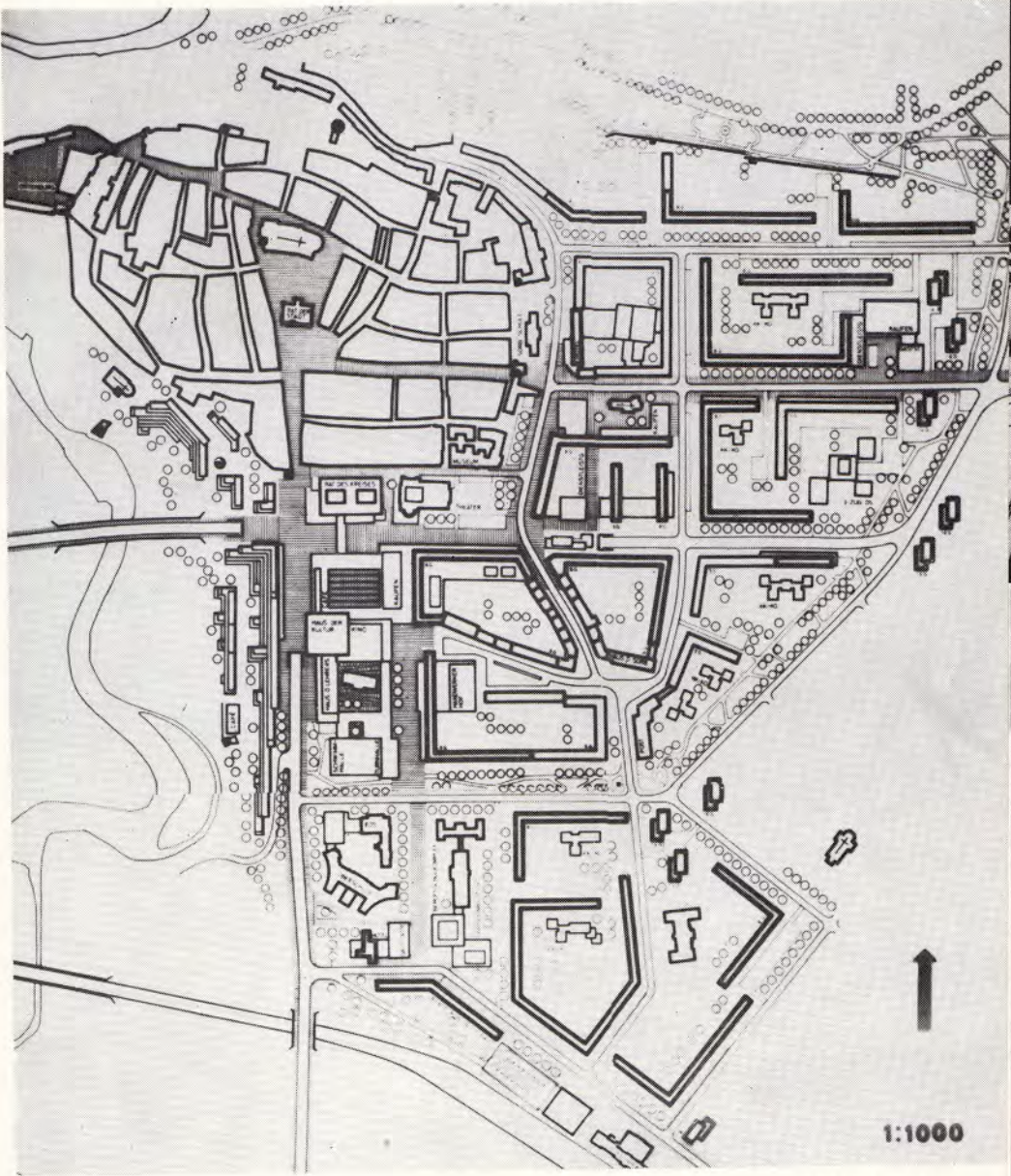


Abbildung 16

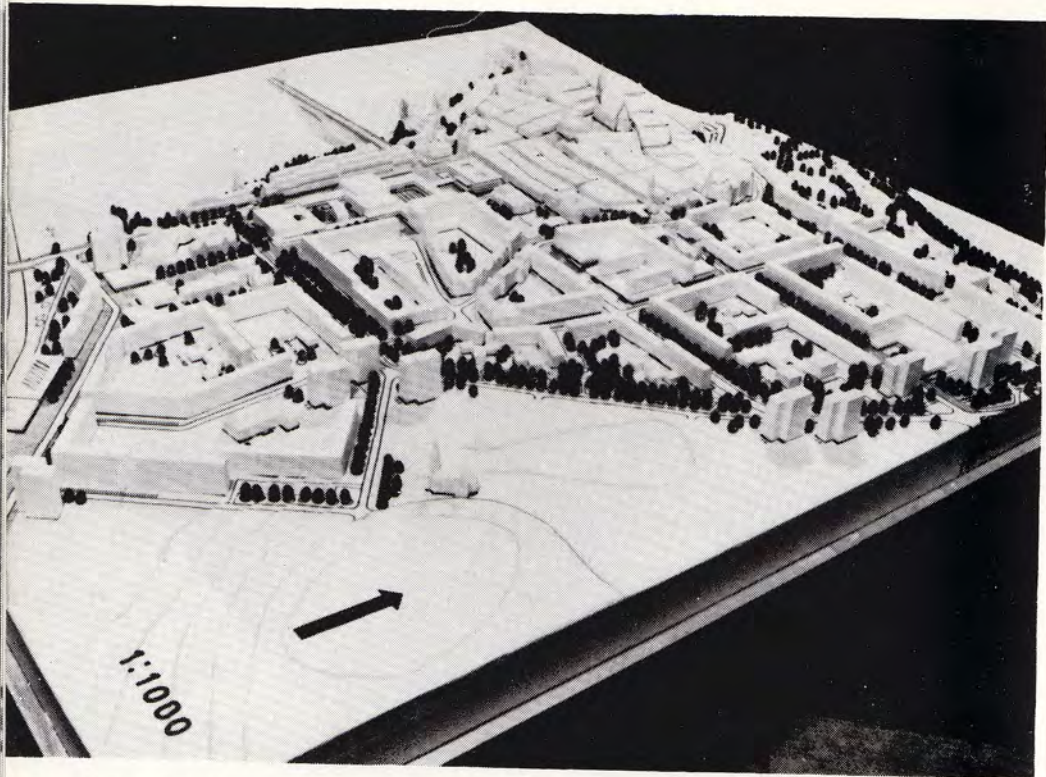


Abbildung 17

Modellfoto 3. Preis

Blick von Maria-Martha-Kirche auf Stadtzentrum

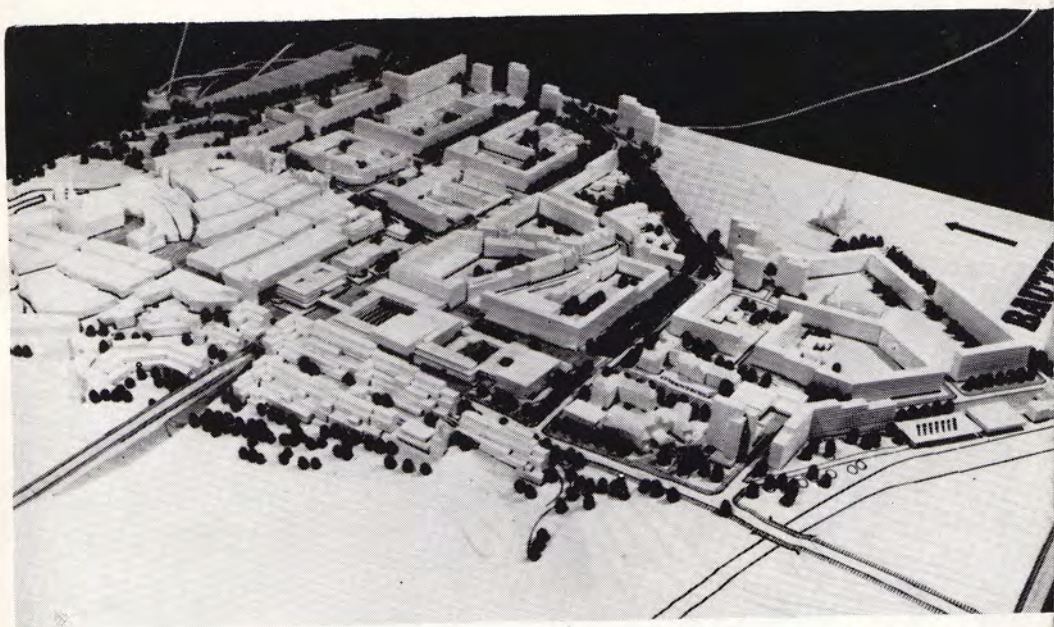


Abbildung 18

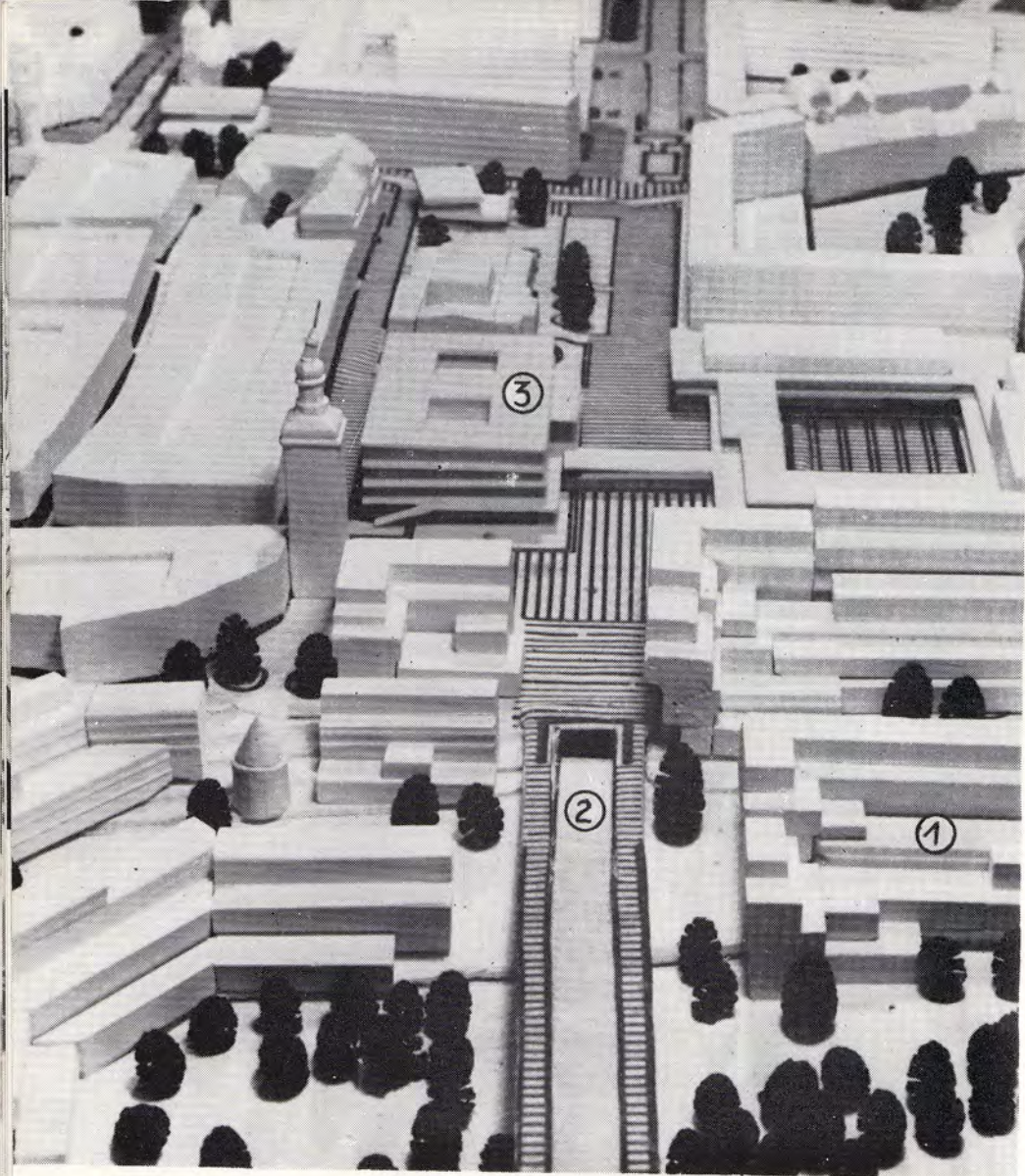


Abbildung 19

Modellfoto

Blick von der Friedensbrücke auf Trassenunterführung des Verkehrs
unter Platz der Roten Armee zur Tuchmacherstraße

- 1 Terrassenufer
- 2 Platzunterführung Platz der Roten Armee
- 3 Zentraler Platz mit Handels- und Kultur-
einrichtungen

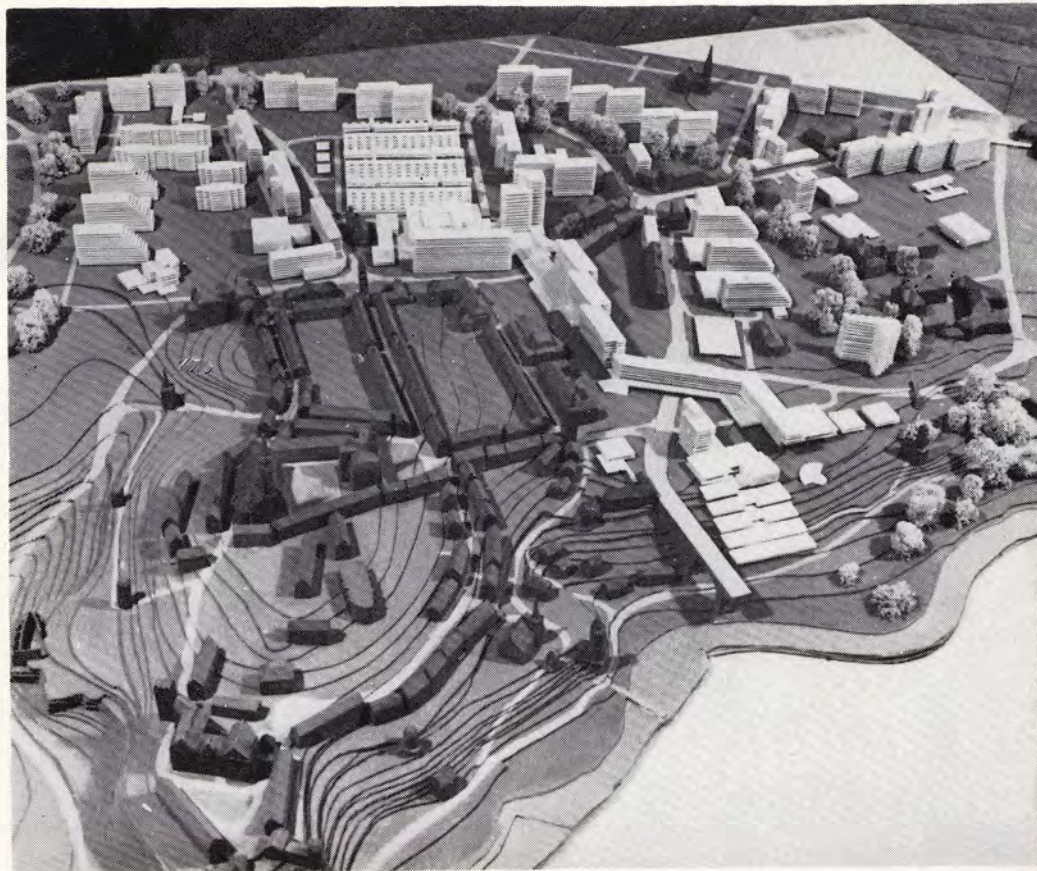


Abbildung 20

Ankauf

Verfasser:

Architekt BDA

Dipl.-Ing. Hans Lehmann, Kleinwelka

– Familienkollektiv –

Modellfoto

von Westen auf Friedensbrücke mit Terrassenhäuser und Freilicht-
bühne sowie Stadtzentrum



Abbildung 21

Modell – Fotoausschnitt
der Spreeuferterrasse mit Freilichtbühne

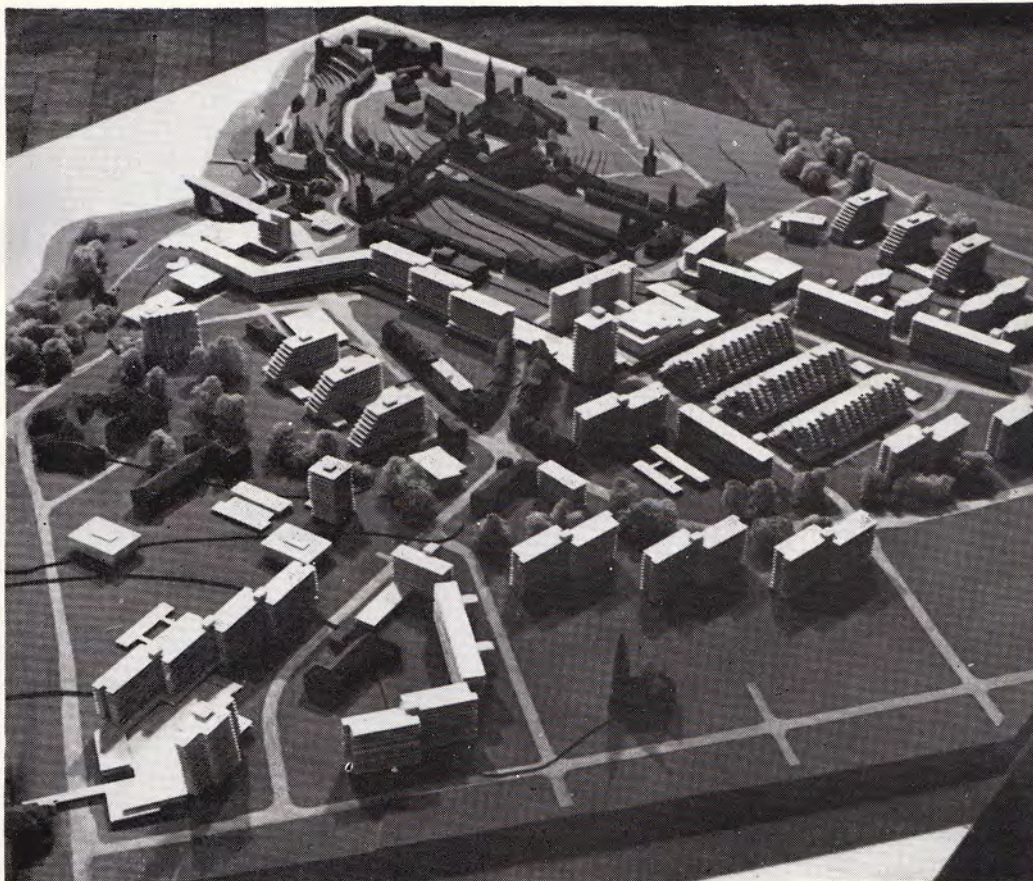


Abbildung 22

Modellfoto

mit Achse Bahnhof – Platz der Roten Armee.

Besonders auffallend sind eine Vielzahl Terrassen- und Staffelhäuser
im Stadtzentrum

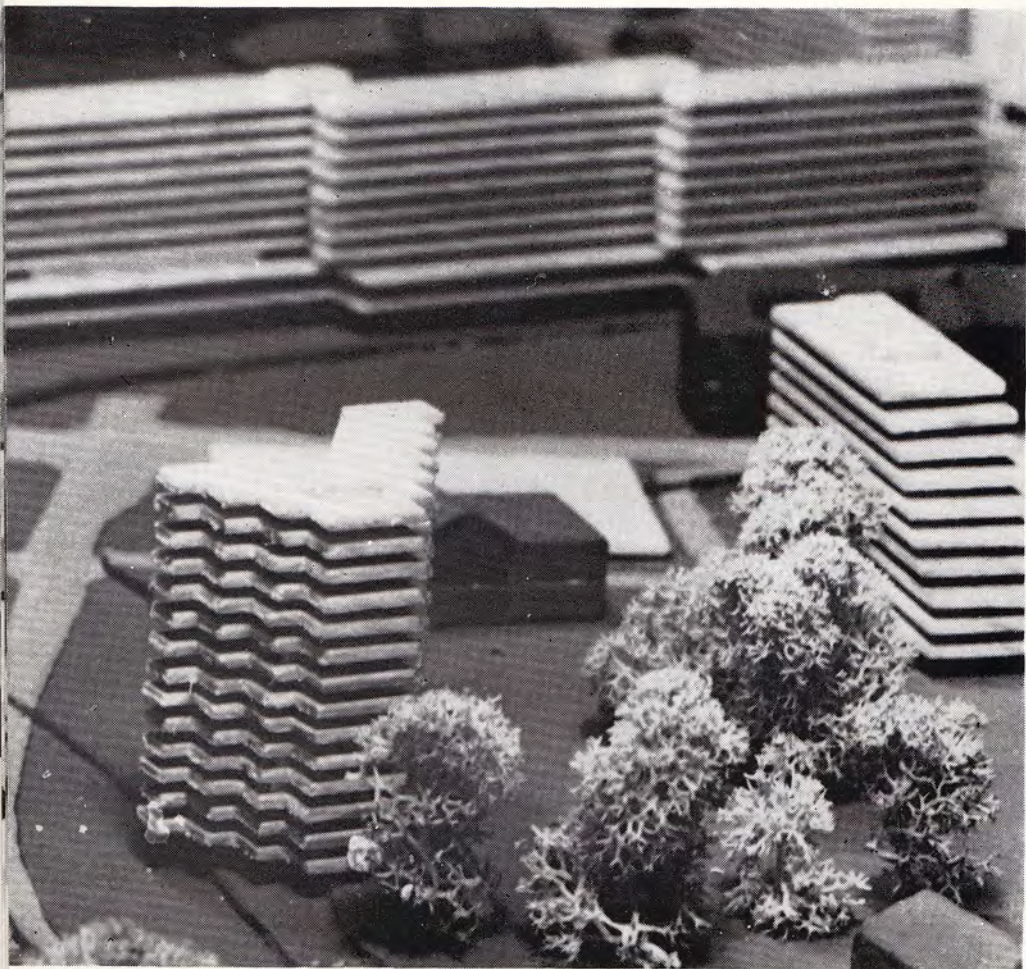


Abbildung 23

Modell – Fotoausschnitt
Varianten von Terrassen- und Staffelhäusern

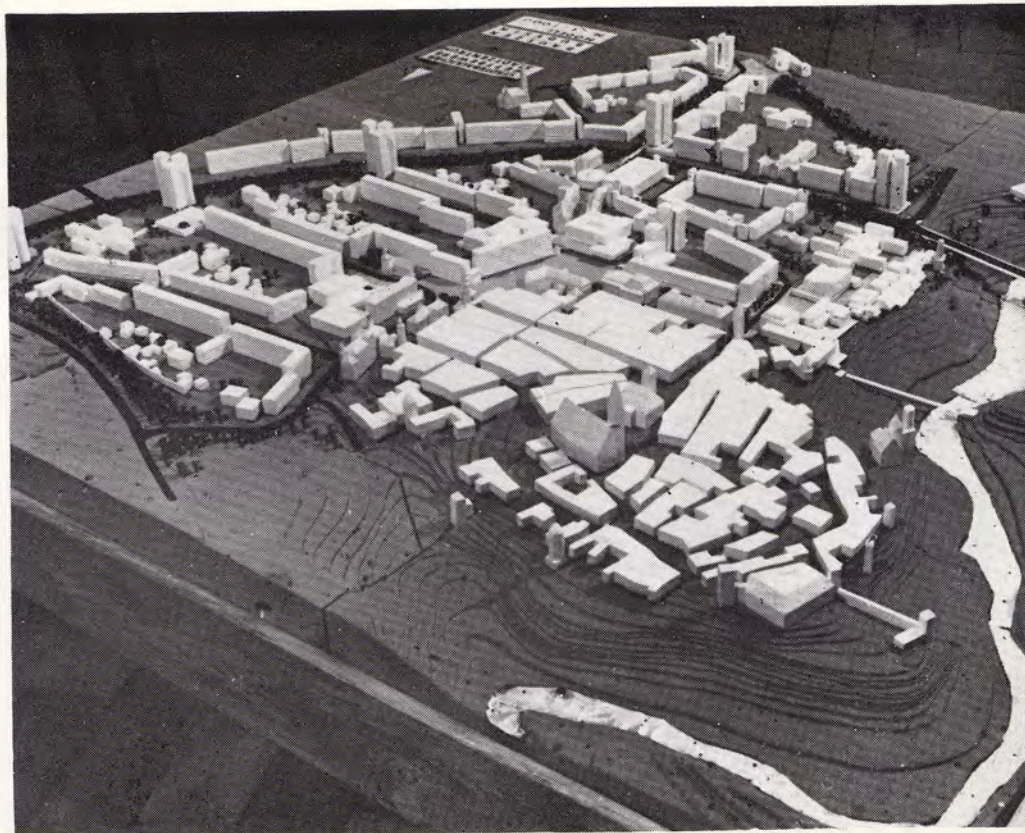


Abbildung 24

Ankauf

Verfasser:

Dipl.-Ing. Gert Gommlich, Dresden

Dipl.-Ing. Eberhard Pfau, Dresden

Dipl.-Ing. Peter Junghanß, Dresden

Modellfoto

Blick aus der Richtung Autobahn auf das neue Stadtzentrum als Einheit von Altstadt und neuem sozialistischem Stadtzentrum

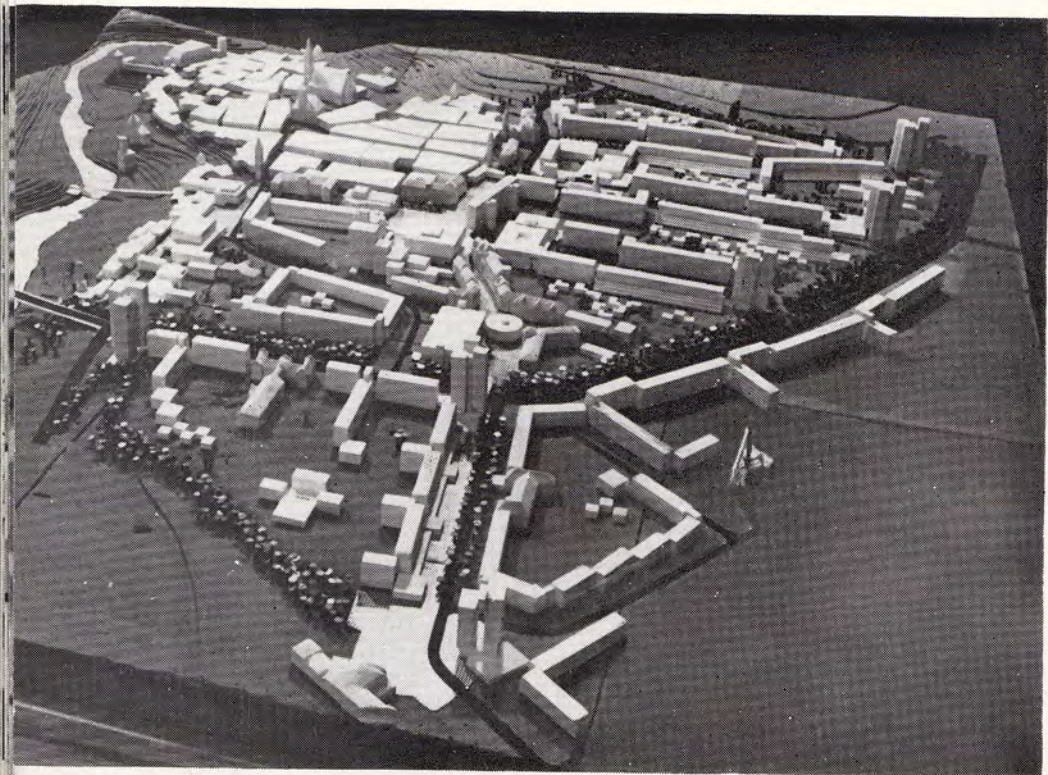


Abbildung 25

Modellfoto
vom Standpunkt Bahnhof zum Stadtzentrum

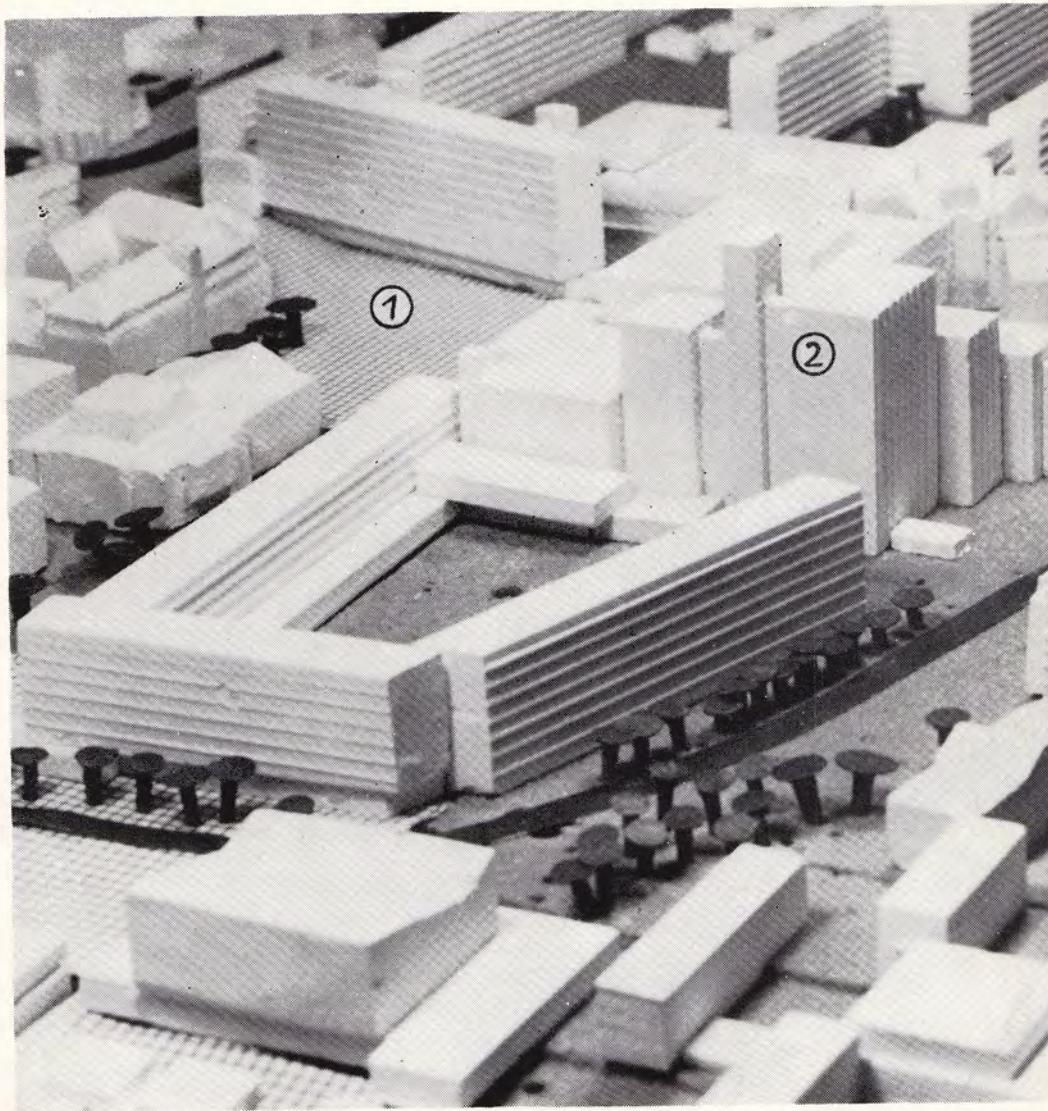


Abbildung 26

Modell – Fotoausschnitt
mit Blick auf Wohnkomplexe und Platz der Roten Armee

- 1 Zentraler Platz
- 2 Wohnhochhäuser

Lieber Leser!

Wir bitten um Ihre Meinung!

Sicher haben Sie mit Aufmerksamkeit die Modellfotos betrachtet und waren vielleicht auch Besucher der Ausstellung über das künftige Bautzen. Was wir jetzt planen und gestalten, wird Bestand über das Jahr 2000 hinaus haben. Deshalb ist uns auch Ihre Meinung und Ihr Urteil von Bedeutung. Deshalb bitten wir um Ihre Meinung.

Rat der Stadt Bautzen

Meine Meinung und Vorschläge über die künftige Gestaltung der Stadt Bautzen:

Meine Adresse lautet:

Beruf oder Tätigkeit

Alter

Herausgegeben vom Rat der Stadt Bautzen

April 1969

Modellfotos: Rolf Dvoracek

Druck: Nowa Doba, Druckerei der Domowina, Bautzen

III-4-9-980-10 Ja 243-69